
PROGRESS
Filmillustrierte
GOLDENER
SOMMER
Ein Farbfilm



EIN FARBFILM

Regie:	*Boris Barnet*
Drehbuch:	*Jewgeni Pomeschtschikow und Nikolai Alexejew*
Kamera:	*A. Mischurin*
Musik:	*E. Shukowskij*

In den Hauptrollen:

Nasar Prozenko	*Nikolai Krjutschkow*
Wera Goroschko	*Nina Archipowa*
Peter Ssereda	*Michail Kusnezow*
Oksana Podprushenko	*Marina Bebutowa*
Ruban, Sekretär des Bezirkskomitees . . .	*Viktor Dobrowolskij*
Tessljuk	*Konstantin Ssorokin*
Darka	*Musa Krepkogorskaja*

Produktion: FILMSTUDIO KIEW
Verleih: PROGRESS Film-Vertrieb GmbH.

Sommer

Ein Dorf in der Ukraine. Heute. Es ist heiß, und die Sommersonne prangt in verschwenderischem Glanz. Tiefblau ist der Himmel, endlos dehnen sich unten die Felder der Kolchosen. Fülle, Kraft und Leben liegt in der Landschaft, liegt in den Menschen, liegt in ihrer Arbeit — über dem ganzen Lande, das planvoll und gesund seine reichen, schöpferischen Kräfte entwickelt, um eine schöne und großartige Zukunft aufzubauen.

Auf einer kleinen Bahnstation läuft ein Zug ein. Ein Mädchen steigt aus — jung, schön und selbstbewußt, *Oksana Podprushenko*, Brigadeführerin im Kolchos „Vorwärts". Freunde und Kameraden empfangen sie begeistert und glücklich. Sie sind stolz auf Oksana, die als Held der sozialistischen Arbeit mit dem Goldenen Stern ausgezeichnet worden ist. Stolz, weil in Oksana verliebt, ist vor allem der Kolchosvorsitzende *Nasar Prozenko*, ein Mann und ein Kerl von Format, gescheit, kraftvoll, ehrgeizig, glühend seiner Sache ergeben. Nur daß er glaubt, errungene Erfolge genügten zuweilen, daß er gelegentlich vergißt, nach vorn zu schauen, das Neue, das Kommende aufzugreifen.

Im gleichen Zug ist auch Oksanas Jugendfreund *Peter Sssereda* angekommen. Aus der Sowjetarmee demobilisiert, hat er einen Buchhaltungskursus absolviert, jetzt soll für ihn die Arbeit im Kolchos „Vorwärts" beginnen.

Auf dem Heimweg begegnet Peter der jungen Kolchosarbeiterin *Wera Goroschko*. Alte Bekanntschaft, stellt sich heraus. Und keine schlechte, wenn man etwas genauer in die klaren und fröhlichen Augen des Mädchens hineinsieht. Nicht nur Wera, auch Prozenko freut sich über die Rückkehr seines alten Freundes. Der erste Abend wird gemütlich, denn die Mädchen kommen auch hinzu. Nur paßt es Prozenko nicht, daß auch Peter offensichtlich an Oksana Gefallen findet. Und das wirkt sich aus. Voll Schwung und Energie steigt Peter in sein neues Amt als Buchhalter des Kolchos ein. Dort liegt vieles im argen. Die Rechnungsführung ist vernachlässigt worden, und der Mitarbeiterstab ist nicht überall zweckentsprechend eingesetzt. Die Viehfarm unter der Leitung des schlampigen und rückständigen *Tessljuk* ist in schlechtem Zustand. Schlimm genug, daß Prozenko diese Mängel nicht bemerkt. Er verhält sich auch der Initiative der Nachbarkolchosen gegenüber gleichgültig, die gemeinsam ein großes Elektrokraftwerk errichten wollen. Es kommt zu Zusammenstößen mit Peter, der, weil er wirklich vorwärts schaut, diese Dinge richtig beurteilt. Leidenschaftlich setzt er sich für die Hebung des wirtschaftlichen und kulturellen Niveaus der Kolchose ein. Und er sieht genau, welche riesigen wirtschaftlichen Möglichkeiten hier liegen.





Prokopaschuk, der Leiter der Parteiorganisation, greift Peters Vorschläge und Gedanken auf und stellt sie auf der Parteisitzung zur Diskussion. Es geht stürmisch dabei her. Dann aber wird beschlossen, durch Elektrifizierung und Mechanisierung der Landwirtschaft, durch Entwicklung der Vieh- und Bienenzucht die Einnahmen der Kollektivwirtschaft zu erhöhen.

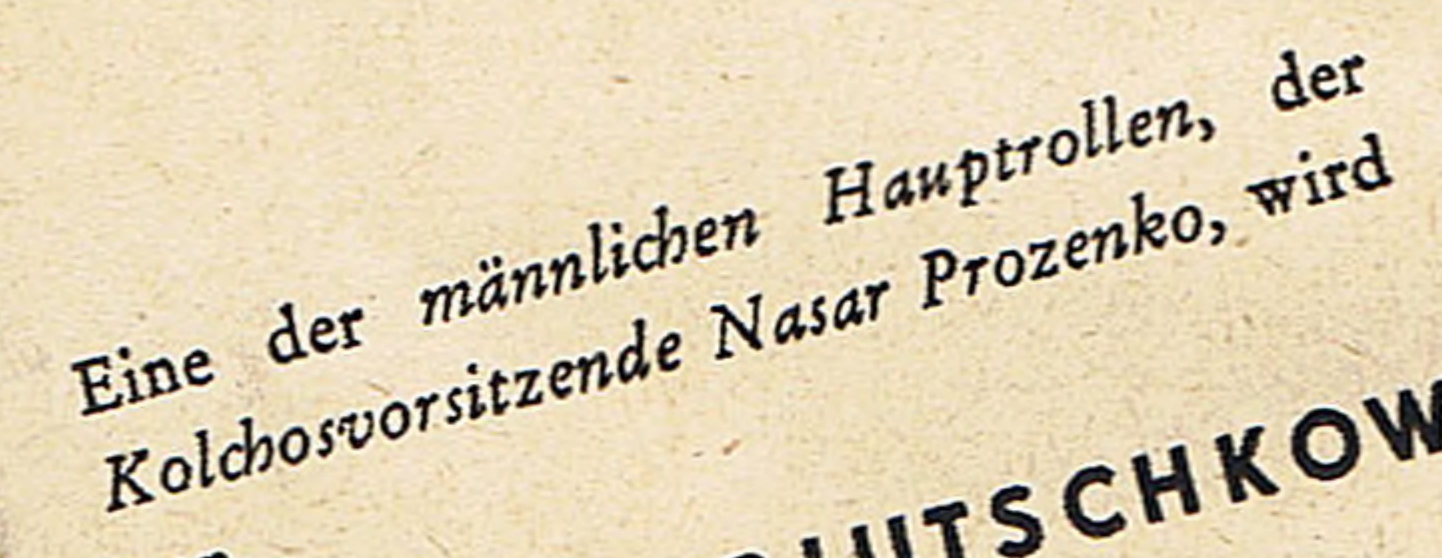
Wera Goroschko und eine Gruppe von Jungkommunisten gestalten die Viehzuchtfarm um — trotz Tessljuks Widerspruch. Wera übernimmt schließlich die Leitung der Farm. Zwischen ihr und Peter erwächst eine große und aufrichtige Zuneigung — eine Zuneigung, die auch Nasar von seiner Eifersucht auf Peter heilt. Nasar ist überhaupt so weit, seine Irrtümer und Fehler einzusehen und zu berichtigen. Und damit findet er auch zu Oksana eine neue, bessere Beziehung. Die Ernte wird eingebracht — die Erträge sind hoch. Froh,

glücklich, reich und stark sind die Menschen, die das vollbracht haben. Die Früchte dieser ihrer Arbeit zeigt eine landwirtschaftliche Bezirksausstellung, zu der sie sich alle wie zu einem Fest versammelt haben. Da ist das Bild einer sozialistischen Agrostadt, die hier im Projekt entsteht. Da sind neue Kolchoshäuser, öffentliche Gebäude, zweckmäßig und schön, da ist die Schule, das Krankenhaus, Theater, Kino, Druckerei, Verlag, Meierei und Gemüsekonservenfabrik. Da sind Obstgärten und Weinberge, Überfluß und Reichtum. Da entfaltet sich ein realistisches Traumbild, geträumt, um geschaffen zu werden von kraftvollen, fröhlichen und selbstbewußten Menschen. Für den Menschen, für das Volk, für die eigene, glückliche, große Zukunft.

BORIS BARNET *der Regisseur des Films,*
hat sich durch eine Anzahl guter und gekonnter Filmschöpfungen („Die Vorstadt“, „Die Nacht im September“, „Heldentat eines Kundschafters“ u. a.) einen Platz in der vordersten Reihe der sowjetischen Filmschaffenden erobert.

Im Film „Goldener Sommer“ zeigt Barnet seine starke Begabung als Lustspielregisseur. Hier ist Beschwingtheit, Heiterkeit und Optimismus, hier wird der Zuschauer zum Lachen gebracht, ohne daß gewaltsam Komik in die einzelnen Situationen hineingepfercht wird. Barnets Mittel sind leiser und nuancenreicher. Weil die Helden Menschen sind, wirkliche Menschen mit kräftigem Profil, mit Witz, Charakter und Eigenart, darum leben sie und interessieren.

Man sagt dem Regisseur Barnet nach, daß er es besonders versteht, die schöpferischen Kräfte der einzelnen Schauspieler vielfältig und wirkungsvoll zu entwickeln. Und das beweist dieser Film in fesselnder und unterhaltsamer Weise.



Eine der *männlichen Hauptrollen*, der *Kolchosvorsitzende Nasar Prozenko*, wird von

NIKOLAI KRJUTSCHKOW

einem der populärsten sowjetischen Schauspieler, dargestellt. Die Rolle liegt ihm vorzüglich. Da tritt ein Mensch ins Bild, der absolut „positiver Held“ ist, obwohl er Fehler macht, obwohl er Irrtümer begeht, obwohl er eine erhebliche Wandlung durchzumachen hat. *Daß* er sie durchmacht, stellt Krjutschkow außerordentlich glaubhaft, außerordentlich menschlich und Anteilnahme erweckend dar.



Seine Partnerin ist in der Rolle der *Brigadeführerin Oksana* die Schauspielerin

MARINA BEBUTOWA

Eine herbe, stolze, junge Frau, eine Persönlichkeit, deutlich spürbar. Ihrem klaren, sauberen Charakter entspricht ihr Handeln, entsprechen ihre Mimik, ihre Gesten. Wie stark sie sich als Sowjetmensch fühlt, zeigt die Auseinandersetzung mit den drei Freunden überzeugend, eindringlich. Aus der ruhigen Sicherheit ihres Auftretens bricht die Leidenschaftlichkeit der Überzeugung, des Denkens, Fühlens und Wollens hervor. Marina Bebutowa ist eine sehr schöne, eine sehr reizvolle Erscheinung. Sie gibt sich ohne jede Pose, ohne Ziererei, ohne Effekthascherei. Sie zeichnet ihre Figur als einen vorbildlichen, wertvollen, liebenswerten Menschen, der aufrecht, selbstbewußt, optimistisch und voll warmen Gefühls für die Mitmenschen sein Leben formt und meistert.

NINA ARCHIPOWA

als *Kolchosarbeiterin Wera Goroschko* ist vom Typ und Ausdruck her ein wirkungsvoller Gegensatz zu Marina Bebutowa. Die Rolle der Wera ist ihrem Umfang nach nicht sonderlich groß. Die Archipowa, obwohl sie zum erstenmal vor der Kamera steht, verstand es durch ihre Begabung, diese Rolle zur weiblichen Hauptrolle zu machen. Aktiv, energisch und begeistert vom Ziel ihrer Aufgabe, geht sie über alle Hindernisse hinweg an ihre Arbeit heran und erobert sich einen verantwortungsvollen Posten in der sich erweiternden landwirtschaftlichen Produktion. Sprudelndes Temperament, Charme, Natürlichkeit und dabei eine so wohltuende Frische und innere Sauberkeit, das sind die „Mittel", mit denen diese sehr begabte junge Schauspielerin ihre Aufgabe meistert. Ein erfreulicher Anfang.


Ein farbenprächtiger Film
mit Humor, Musik,
Liebe und Eifersucht
über das bunte und bewegte Leben
glücklicher Menschen

Wie sehr der sowjetische Film jede schablonenhafte Typisierung seiner Figuren vermeidet, zeigt die Rolle

MICHAIL KUSNEZOW'S

als *Buchhalter Peter Ssereda.* Dieser Buchhalter ist alles andere als das, was man sich gemeinhin unter einem Buchhalter vorzustellen gewohnt ist. Kein verknöcherter, engstirniger Bürokrat, kein trockener, langweiliger Zahlenmensch, das ist, im Gegenteil, ein junger, fröhlicher, gutaussehender Bursche, voller Kraft, voller Pläne und Ideen, voll Glaubens an die Zukunft und voll heißen Kampfeswillens für den Bau dieser Zukunft. Der Schauspieler Michail Kusnezow ist dem deutschen Publikum bereits bekannt. Stark in seinen mimischen und gestischen Mitteln, sympathisch, warm, blutvoll. Man begreift und teilt sowohl Vertrauen als auch Freundschaft und Liebe, die ihm von seiten der ihn umgebenden Menschen entgegengebracht werden. Ein starkes schauspielerisches Talent, nuancenreich und interessant.



Eine sehr lebendige Studie ist auch

KONSTANTIN SSOROKIN'S

Viehzüchter Tessljuk. Wach, scheinbar energisch und arbeitsam, wirkt er auf den Zuschauer zunächst zwar komisch, nicht aber negativ. Bis schließlich das wahre Gesicht dieser Figur zum Vorschein kommt und ein lächerlicher, rückständiger Schwätzer, ein Faulpelz und Angeber übrigbleiben. Ssorokin besitzt großes Einfühlungsvermögen für seine Rolle, er setzt die Pointen witzig und scharf, ohne den Charakter der Figur zu verbiegen. Ihm fällt es leicht, denn er ist ein Schauspieler von großem Format.



Die *Komsomolzin Darka* wird von der Nachwuchsschauspielerin

MUSA KREPKOGORSKAJA

dargestellt. Hinter der fröhlichen Heiterkeit, der Redegewandtheit und Munterkeit ist deutlich das typische Gesicht der Jungkommunistin zu sehen: das Verantwortungsbewußtsein der Sache gegenüber und der tiefe Ernst, wenn der Sache Gefahr droht. Ein sympathisches Gesicht, eine gute schauspielerische Leistung.

Die Kamera führt **ALEXEJ MISCHURIN**

Er ist ein alter Filmfachmann und hat an einer Anzahl bedeutender Filme mitgewirkt, so u. a. an dem künstlerischen Dokumentarfilm „Der dritte Schlag".

Dieses Mal arbeitet Mischurin erstmalig auf dem Gebiet des Farbfilms. Ein sehr guter Start für den Mann an der Kamera!

Die malerische Eigenart des ukrainischen Landes kommt in all ihrer Schönheit und Pracht ins Bild. Und die Art und Weise, wie die Menschen in ihr gesehen und fotografiert sind, ist reizvoll und lebendig. Mischurin ist ein Kameramann von fraglos hohem künstlerischem Niveau. Davon überzeugt die Fotografie dieses Films gründlich und nachhaltig.

Die Musik ist ein großes Verdienst des Komponisten E. SHUKOWSKIJ. Sie hat hier dramaturgische Funktion. Unlängst erst ist Shukowskij, dessen Kantate „Sei gerühmt, mein Vaterland“ mit einem Stalinpreis ausgezeichnet worden ist, mit einer neuen Oper (nach Motiven des Romans von E. Malzew „Von ganzem Herzen“) im Großen Theater in Moskau erfolgreich herausgekommen.
Shukowskijs Musik in diesem Film ist lyrisch und melodienreich. Das ukrainische Volkslied in all seinem Klangreichtum und seiner Farbigkeit ist organischer Bestandteil des Films.





Der Wissenschaftler Dr. Schäfer vom Forschungsinstitut zur Steigerung der Pflanzenerträge in Paulinenaue im Gespräch mit dem MAS-Schulleiter Kühne von der Zentralen Schule für MAS und den Traktoristen Aktivisten Marx und Forkel über den Film „Goldener Sommer".

Stellungnahme des Traktoristen Heinz Marx

Als Traktorist von der MAS Arensdorf habe ich das Leben in den Dörfern unseres Bezirkes kennengelernt. Ich weiß, wie die werktätigen Bauern denken und wie sie handeln, wie sie arbeiten und schaffen. Darum habe ich mit besonderem Interesse an einer Diskussion über den Film „Goldener Sommer" teilgenommen. Ich kann nur sagen: ein schöner, ein herrlicher Film. Ein Film, der uns in vielem Antwort auf Fragen gibt, die auf unseren Stationen, in unseren Dörfern diskutiert werden.

Glück und Frohsinn von Anfang bis Ende. Dort spielen Menschen, die das Leben bejahen, die das Leben lieben, die wissen,

daß das Leben erst durch die Arbeit lebenswert wird. Das sind nicht mehr ausgebeutete, geknechtete Landarbeiter, das sind freie, glückliche, zufriedene Menschen, denen Arbeit und Leben Glück und Zufriedenheit bedeuten.

Dieser Film zeigt, wie die moderne Technik, die Anwendung neuer wissenschaftlicher Erkenntnisse und Methoden den Menschen helfen und dienen. Er zeigt, wie die Arbeit zur Freude wird! Ein Film, der uns sehr lehrreich zeigt, welche Hilfe und welche Kraft richtige Kritik und Selbstkritik entfalten können. Ein Film, der uns zeigt, wie eine neue Gesellschaftsordnung ein neues Bewußtsein formt, das alle Menschen — jung und alt — frei, selbstbewußt, ideenreich, kritisch und selbstkritisch, zufrieden und glücklich macht. Ein Film, den jeder Deutsche sehen muß, denn er ist nicht nur ein Film für das Dorf, sondern ein Film für alle, die den Frieden lieben. Menschen, die so glücklich sind, die mit so viel Kraft arbeiten, die so frei und offen, froh und gesund sind, können nur im Frieden leben, und der Staat und die Regierung, die an der Spitze eines solchen Volkes stehen, können nur eine Politik des Friedens betreiben. Der Film „Goldener Sommer“ zeigt weiterhin, daß es keine Hindernisse geben kann, die wir nicht durch



gemeinsames Handeln und gemeinsame Arbeit beseitigen könnten. Solche Filme helfen uns, den Friedenskampf zu verstärken. Solche Filme sind Vorbild im Kampf um die Aufrichtung einer leistungsfähigen Friedenswirtschaft, Helfer bei der Erfüllung unseres Fünfjahrplans, Helfer im Kampf um Einheit und Frieden. In allen Betrieben und MAS sollte man über den Film „Goldener Sommer“ diskutieren.

Verkaufspreis 0,10 DM

Herausgegeben vom Presse- und Werbedienst der Progress Film-Vertrieb GmbH., Berlin W 8, Jägerstraße 32. Fernruf: 52 04 01

(36) Druckerei Tägliche Rundschau, Berlin W 8
A.f.I.B. 100183/51



